

Die Tricks der physikalischen Medien

Von Graf Carl v. Klinckowstroem

Man versteht nur das, von dessen Entstehen man einen Begriff hat." Dieser Spruch Goethes gilt, wie für die meisten Wissensgebiete, so auch insbesondere für den Okkultismus oder, um uns des modernen Fachausdrucks zu bedienen, die Parapsychologie. Wer nur von den Untersuchungen heutiger Parapsychologen liest, ohne die Geschichte und den Entwicklungsgang dieser „werdenden Wissenschaft“ zu kennen, der kann unmöglich einen richtigen Begriff davon erhalten und läßt sich leicht verblüffen. — Schauen wir aber näher zu, aus welchem Boden diese moderne Parapsychologie erwuchs, und schöpfen wir aus dem Studium ihrer Geschichte die Erkenntnis, daß sie — bei allem Wechsel der Phänomene selbst — niemals ihre Wesensart geändert hat, so werden wir zunächst schon rein logisch-theoretisch zu dem Schluß geführt, daß

die Phänomene der Medien unserer Tage auch nichts anderes sind, als was sie vor 30 oder vor 50 Jahren waren, nämlich Humbug und Schwindel. Und in der Tat hat denn auch eine schärfere Untersuchungsmethode noch jedesmal die Richtigkeit dieser Schlußfolgerung bestätigt.

Der uralte Geister- und Gespensterglaube, Hand in Hand mit der religiös verankerten Vorstellung vom individuellen Fortleben nach dem Tode, ist der Boden, auf dem der Spiritismus wuchern konnte. Als sich im Jahre 1852 von Amerika aus das Tischrücken wie eine Epidemie in Europa verbreitete, da glaubten viele, die das ewige Problem der Unsterblichkeit der Seele bewegte, ein Mittel zum Verkehr mit ihren abgeschiedenen Lieben gefunden zu haben. Das Tischrücken selbst ist kein Schwindel. Wir wissen heute, warum mechanisch ein Tischchen in Bewegung gerät, wenn mehrere Zirkelsitzer ihre Hän-



1. Tischelevation im Dunkeln
nach Firman (1882). Aus: *Confessions of a medium*